

Bergedorfer Zeitung

Dienstag, 7. Januar 2025 | 151. Jahrgang | Nr. 5

Ein Titel der FUNKE Mediengruppe

Unabhängig | Überparteilich | Preis 1,80 €

1000 Kinder stürmen ihre neue Schule

Und Bürgermeister Peter Tschentscher gratuliert

Seite 19



THOMAS HEYEN/THOMAS HEYEN

Wieder deutlich mehr Nachtflüge in Hamburg

Hamburg. Im vergangenen Jahr gab es in Hamburg 987 Starts und Landungen zwischen 23 und 24 Uhr – ein deutlicher Anstieg. S. 7 Mehr Passagiere, volle Flieger

Gibt es doch eine Zukunft für Moorburg?

Hamburg. Seit gut 40 Jahren existiert Moorburg nur auf Abruf – als Hafenerweiterungsgebiet. Jetzt aber gibt es Hoffnung für das alte Dorf. Seite 17 Der neue Vorstoß

Der Comeback-Plan von HSV-Stürmer Glatzel

Seite 17 Der neue Vorstoß

Dienstag, 7. Januar 2025

Nr. 5 | HA / BGZ 19

BERGEDORF

VIER- UND MARSCHLANDE

Diese Schule ist ein „Highlight für den gesamten Bezirk“

Mit Festparade und Feierstunde: 70 Millionen Euro teure Stadteilschule Kirchwerder eingeweiht. Was Schüler und Gäste sagen

Thomas Heyen

Kirchwerder. Ihm gefalle die neue Schule gut, meinte David, als er zum ersten Mal mit seinen Kameraden aus der 5 d im neuen Klassenraum zusammensaß. „Nur die grauen Wände finde ich hässlich. Sie erinnern mich an einen Bunker“, sagte der Zehnjährige. Vor allem von außen finde er die Gebäude cool. „Spannend finde ich auch, dass der Weg zu Bussen über eine Brücke über einen Graben führt“, meinte der Fünftklässler. Am besten gefalle ihm jedoch das neue Basketballfeld: „Der Boden ist etwas weicher als auf dem alten Feld.“ David war einer von rund 1000 Schülerinnen und Schülern, die von ihrer alten Stadteilschule Kirchwerder am Kirchwerder Hausdeich zum Neubau am Kirchenheerweg/Ecke Teufelsort spazierten.

Begleitet wurden die Schüler bei ihrer bunten Parade unter anderem von ihren Lehrern, Schulleiter Dr. Niko Gärtner und Schulsenatorin Ksenija Bekeris (SPD) sowie Spielmannszügen und historischen Traktoren vom TOCH. Kurz darauf stieß Hamburgs Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher (SPD) dazu, der als Ehrgast bei einer Feierstunde zur Einweihung des Neubaus in der neuen Aula sprach.

Hauptgebäude sind bis zu 130 Meter lang

Die Feinarbeiten an dem spektakulären Neubau, dessen zwei langgezogene, bis zu gut 130 Meter lange Hauptgebäude an alte Bauernhäuser oder auch an Schiffe erinnern, seien erst in letzter Minute fertig geworden, berichtete Niko Gärtner.

Während die Erwachsenen in der Aula mit ihrer hohen Decke und außergewöhnlichen Architektur dem Festakt beiwohnten, lernten die Schüler bei einer Rallye die Räume kennen. „Wir haben vor Weihnachten schon einen Blick auf unseren Klassenraum werfen können“, sagte Meike Lange (50), Klassenlehrerin der 5 c: „Aber heute ist der erste Tag, an dem die Schüler hier alles erkunden können.“ Sie freute sich über die großen Fenster, die viel Licht in das Klassenzimmer lassen. „Durch die Fenster auf der anderen



Schulleiter Dr. Niko Gärtner spricht zu den Schülern und Gästen.

THOMAS HEYEN (4)

Seite blicken wir auf den sogenannten Dorfplatz der fünften Klassen.“ Die Dorfplätze sind Treffpunkte, an denen die Schüler auch mal außerhalb des Klassenzimmers zusammenkommen können.

Viele ihrer Kollegen hatten vor sechs Jahren, als das Projekt angeschoben wurde, Zweifel, erinnerte sich der Bergedorfer SPD-Bezirksabgeordnete Heinz Jarchow. „Damals gab es großen Widerstand der Pädagogen gegen den Siegerentwurf“, sagte Jarchow. Mehrere Büros hatten ihre Entwürfe eingereicht, das Langkörper-Konzept hatte den Zuschlag erhalten. „Die Pädagogen fanden es damals nicht kompatibel mit ihrem pädagogischen Konzept“, sagte der Politiker. Sie hätten die Weitläufigkeit, der langen Wege kritisiert. Der Entwurf wurde trotzdem entwickelt, die



Festakt in der Aula mit Chor. Die Aula soll auch von externen Gruppen genutzt werden können.

Politik habe die Pädagogen schließlich von dem Plan für den 70-Millionen-Euro-Neubau überzeugen können, erinnerte sich Jarchow, „aber es war ein Kampf“. Die Architektur mit den besonderen, dunklen Ziegelfassaden, die die Erinnerung an alte, lange Bauernhäuser in sich aufnimmt, habe die Politik ebenso überzeugt wie den damaligen Oberbaudirektor Jörn Walter.

Von der neuen Schule soll auch die Bevölkerung profitieren können, etwa Aula und Sportflächen nutzen“, sagte Jarchow. Peter Tschentscher betonte ebenfalls, dass die neue Dreifeldhalle auch den Sportvereinen zur Verfügung stehe. „Es kann jetzt richtig losgehen in dieser großartigen Schule“, sagte der Bürgermeister, der, auf augenzwinkerndes Bitten des Schul-

leiters, zum Schluss seiner kurzen Ansprache folgende Worte aussprach: „Hiermit erkläre ich den Schulstandort am Teufelsort für eröffnet.“ Gärtner unterstrich, dass die Türen der neuen Schule auch für Externe offen stünden: „Das neue Schulgelände soll ein Gemeinschaftsort für alle sein, so wie wir eben auch eine Schule für alle sind.“

Bezirksamtsleiterin Cornelia Schmidt-Hoffmann (SPD) sprach von einem besonderen Tag für Bergedorf und Kirchwerder. Die klimafreundlich ausgestattete Schule „an der Hauptschlagader der Vier- und Marschlande, in Sichtweite der Kirche“, sei ein „Highlight für den gesamten Bezirk“. Sie demonstrierte eindrucksvoll, „dass Tradition und Fortschritt zusammenpassen“ und sei ein „klares Bekenntnis zur Stärkung des Landgebietes“.



Auch Bürgermeister Peter Tschentscher kam zur Eröffnung.



Oldtimer-Traktoren des TOCH begleiten den Umzug.

Mandy Herrmann, Sprecherin der Geschäftsführung von Schulbau Hamburg, betonte, dass der Entwurf der Stadteilschule „mal was ganz anderes“ sei – so anders, dass er die Gemüter spalte. Die individuelle Ausstattung und optische Gestaltung der „traumhaften Gebäude“ mit mehr als 12.000 Quadratmetern Nutzfläche seien alles andere als einfach gewesen, so Herrmann. Sie berichtete, dass die Stadt jährlich mehr als eine halbe Milliarde Euro in Schulbau investiere: „Die Stadt zeigt mit guten Gebäuden, wie wichtig ihr Bildung ist.“

In der Schule ist kein Raum wie der andere

Kein Raum sei wie der andere, betonte Gärtner, der die Feierstunde gekonnt lässig, mit einer guten Prise Humor moderierte: „Die Klassenräume haben ihre eigene Charakteristik.“ In der alten Schule hätten sich die Schüler und Mitarbeiter auch wohlfühlt, sagte er, aber „ein Gebäude und ein Gelände sind halt irgendwann hin“. Zudem war die alte, rapide gewachsene Schule – die einzige weiterführende im Landgebiet – schon lange viel zu klein für die rund 1200 Schüler und etwa 140 Lehrer und weiteren Mitarbeiter. Bis zum Einzug sei es eine lange Reise gewesen, betonte Gärtner, der allen dankte, die das ehrgeizige Projekt mit umgesetzt haben.